

Eugène Pons
1886–1945



Quelle: Association des Rescapés de Montluc

Familie

Eugène Pons wird 1886 in Saint-Étienne geboren. Seine Mutter ist Lehrerin und sein Vater Journalist. 1913 heiratet er Rose Lavarière, das Paar zieht nach Lyon und hat sieben Kinder.

Eugène Pons ist sehr sportlich: er schwimmt gern und ist Sportschütze.

Im Ersten Weltkrieg ist Eugène Pons Soldat. Später arbeitet er als Drucker bei der Druckerei La Source – Neveu & Cie in Lyon.



Eugène Pons mit seiner Familie, undatiert
Quelle: Marcel Pons (1991): Eugène Pons. Imprimeur, résistant, chrétien, Éditions du témoignage chrétien.

Frühes Engagement

Eugène Pons ist katholisch, sein Glauben spielt eine große Rolle in seinem Leben. Er ist der Bewegung des Christianisme social (christlicher Sozialismus) eng verbunden, die sich für die Werte der Menschlichkeit und für soziale Gerechtigkeit einsetzt.

Schon in den 1930er Jahren hilft er in seiner Kirchengemeinde Deutschen, die vor dem Nationalsozialismus nach Frankreich geflohen sind. Auf diesem Weg erfährt er schon früh von den politischen Zielen und der Gewalt der Nationalsozialisten.



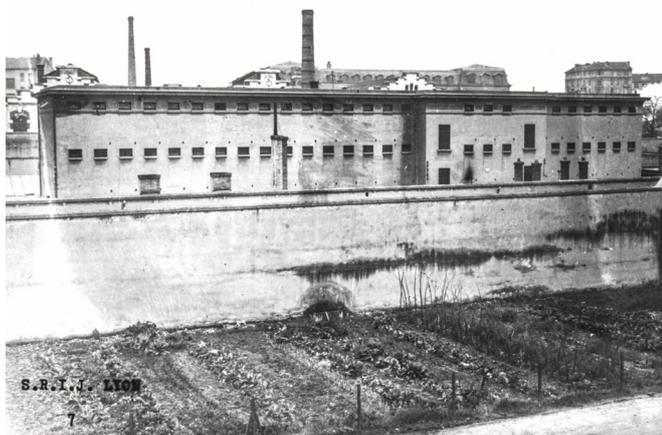
Zeitung der christlichen Résistancebewegung Cahiers du Témoignage chrétien, 1941
Quelle: CHRD Lyon © Pierre Verrier

In der Résistance

Nach dem Waffenstillstand von 1940 ist Eugène Pons einer der Ersten, die den Kampf gegen die deutsche Besatzung nicht aufgeben wollen. Er nutzt seine beruflichen Möglichkeiten, um Flugblätter herzustellen, die in Lyon verteilt werden. Er stellt auch falsche Ausweise her.

Als Verwalter der Druckerei La Source kann Eugène Pons dort auch Untergrundzeitungen drucken. Zu diesen gehört seit 1941 die Zeitung der christlichen Résistancebewegung Cahiers du Témoignage chrétien (Hefte des christlichen Zeugnisses). Er wird bei der Herstellung von Kollegen und von seinem Schwiegersohn Pierre Barnier unterstützt.

Am 31. Dezember 1943 druckt er 25.000 Exemplare der angeblichen Kollaborationszeitung Le Nouveliste. Die gefälschten Exemplare werden statt der tatsächlichen Kollaborationszeitung in Lyon verteilt.



Das Gefängnis Montluc, 1944
Quelle: Arch. dép. Rhône, fonds 4544W17

Verhaftung und Inhaftierung

Am 22. Mai 1944 wird Eugène Pons in der Druckerei von der Gestapo festgenommen.

Die Gestapo kann zunächst keine Beweise für seine Tätigkeit für die Résistance finden. Er wird jedoch gemeinsam mit anderen Arbeitern für Verhöre zum Sitz der Gestapo in Lyon gebracht. Eugène Pons steht kurz vor der Freilassung, als er sich für einen seiner Kollegen einsetzt, der verschleppt werden soll. Daraufhin wird Eugène Pons im Gefängnis Montluc in Lyon inhaftiert.

Deportation nach Deutschland

Eugène Pons wird im Juli 1944 über das Durchgangslager Royallieu in Compiègne gemeinsam mit etwa 1.500 weiteren Männern nach Deutschland in das Konzentrationslager Neuengamme verschleppt.

Eugène Pons stirbt dort am 24. Februar 1945.

Nr. 21/49 C 1

Hamburg, den 24. Februar 1945

Der Drucker Eugene Pons, katholisch

wohnhaft Lyon, Frankreich,

ist am 24. Februar 1945 um 5 Uhr 00 Minuten

in Hamburg-Neuengamme, Hausreich 60 verstorben.

Der Verstorbene war geboren am 18. Mai 1886

in Saint Etienne, Frankreich.

(Standesamt unbekannt Nr. _____).

Vater: Victor Pons,

letzter Wohnort unbekannt.

Mutter: Claudine geborene Galy,

letzter Wohnort unbekannt.

Der Verstorbene war nicht verheiratet mit _____

Adrienne geborene Lavardiere.

Eingetragen auf mündliche ~~schriftliche~~ Anzeige des Kriminal-

sekretärs Otto Arenburg, wohnhaft Hamburg-Neuengamme.

Der Anzeigende ist bekannt.

Vorgelesen, genehmigt und _____ unterschrieben

Die Übereinstimmung mit dem gez. Arenburg
Erstbuch wird beglaubigt

Hamburg, den 24. 2. 1945

Der Standesbeamte gez. Bieske

Der Standesbeamte gez. Bieske

Todesursache Myokarditis.

Eheschließung des Verstorbenen am unbekannt in unbekannt

(Standesamt unbekannt Nr. _____).

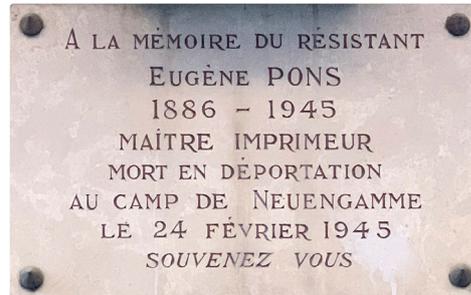
C 1 2000: 2 43 E 2002

Todesanzeige von Eugène Pons aus dem KZ Neuengamme, 1945
Quelle: Arolsen Archives

Erinnerung

An Eugène Pons wird seit 1947 in der Stadt Lyon erinnert. In der heutigen rue René Leynaud, in der sich seine Druckerei befand, erinnert eine Gedenktafel an ihn.

Auch seine Familie trägt dazu bei, die Erinnerung an ihn wach zu halten. Sein Sohn Marcel hat zum Beispiel eine Biografie über seinen Vater veröffentlicht.



Gedenktafel für Eugène Pons in Lyon, 2019
Quelle: Privatbesitz

Die Drucker in der Résistance

Mit der deutschen Besetzung des Landes im Juni 1940 wird die Presse in Frankreich durch die nationalsozialistische Besatzungsmacht und die Vichy-Regierung streng kontrolliert. Zudem sind Papier, Tinte und die Lettern aus Blei stark rationiert. Für die Herstellung von Flugblättern und Untergrundzeitungen wenden sich die Widerstandskämpferinnen und Widerstandskämpfern an professionelle Druckereien, die über diese Materialien verfügen.

Publikationen sind für die Résistance besonders wichtig, um die Menschen mit Informationen zu versorgen, sie aufzuklären und für den Kampf gegen den Nationalsozialismus und die Vichy-Regierung zu gewinnen. Zahlreiche Résistancebewegungen drucken und verbreiten illegale Zeitungen. Einige von diesen erscheinen in einer Auflage von mehreren Tausend Exemplaren.

In der Stadt Lyon gibt es besonders viele illegale Druckereien, weil dieser Berufszweig historisch stark in der Stadt verwurzelt ist. Die Drucker, die mit den verschiedenen Gruppen der Résistance zusammenarbeiten, führen ein Doppelleben: tagsüber erledigen sie offizielle und legale Druckaufträge, in der Nacht oder am Wochenende stellen sie Flugblätter der Résistance her.

Dank der Drucker, die die Résistance unterstützen, existieren in Frankreich insgesamt über 1.200 verschiedene Untergrundzeitungen. Die Auflagen steigen von einigen Tausend Exemplaren im Jahre 1940 auf über zwei Millionen Exemplare im Jahre 1944.

Zahlreiche Drucker werden wegen ihrer illegalen Tätigkeiten für die Résistance verhaftet und ermordet.



Link zur Website:
<http://resist-1933-1945.eu/biografien>

Texte: Héroïse Levecque, Marie-Liesse Zambeaux; Redaktion: Julia Albert, Marie Basalla, Katharina Klasen, Dr. Christine Müller-Botsch, Sabine Sieg, Marie-Liesse Zambeaux; Übersetzung: Marie-Liesse Zambeaux; Gestaltung: Braun Engels Gestaltung, Ulm; © 2024 Gedenkstätte Deutscher Widerstand



Kofinanziert von der Europäischen Union

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden. Projekt-Nummer: 101051075



Wenn nicht anders spezifiziert, unterliegt der Inhalt dieses Dokuments folgender Lizenz: CC BY-NC-ND 4.0. Informationen zu den Nutzungs- und Verarbeitungsbedingungen: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>
Alle Rechte an Fotos und Quellen bleiben bei den jeweiligen Rechteinhabern

Quellen

Als Drucker verwendet Eugène Pons täglich einen Setzkasten. Es handelt sich dabei um einen Holzkasten mit Fächern, in denen Drucker ihre Bleisatzlettern ablegen, um sie leichter wiederzufinden. So können sie Texte schneller setzen.

Wie alle Drucker seiner Zeit verwendet Eugène Pons den Setzkasten für offizielle Druckaufträge. Er verwendet ihn aber auch zur Herstellung von Flugblättern und Untergrundzeitungen. Der hier abgebildete Setzkasten gehörte nicht Eugène Pons, sondern Joseph Martinet, einem anderen Drucker aus der Gegend von Lyon, der ebenfalls im Widerstand war.

Aufgrund des Materialmangels und der Gefahr, der die Drucker ausgesetzt sind, helfen sie sich manchmal gegenseitig und leihen einander Werkzeug. Das gesamte Druckverfahren ist sehr zeitaufwendig: Das Material (Papier, Lettern, Tinte) muss beschafft und zusammengetragen werden. Die Texte müssen geschrieben und Buchstabe für Buchstabe gesetzt werden. Dann müssen sie noch gedruckt werden, ehe sie verteilt werden können. Für jedes Flugblatt, für jede Widerstandszeitung setzen Männer und Frauen ihr Leben aufs Spiel.



Joseph Martinets Setzkasten
Quelle: CHRDLyon © Pierre Verrier

Im November 1943 nehmen sich Mitglieder eines Maquis bei Lyon eine Aktion belgischer Widerstandskämpfer zum Vorbild. Ihr Ziel ist es, die legalen Kollaborationszeitungen lächerlich zu machen und zu zeigen, dass die Résistance trotz brutalster Repression überaus aktiv bleibt.

Le Nouvelliste ist zu dieser Zeit die größte mit dem NS-Regime kollaborierende Zeitung im Raum Lyon. Über einen Monat lang gelingt es einigen Widerstandskämpfern aus der Gegend, eine gefälschte Nouvelliste herzustellen. Darin berichten sie von den Erfolgen und Ideen der Résistance. Während Journalisten sich um das Verfassen von Artikeln kümmern, ermöglichen Eugène Pons und andere Drucker die Herstellung von 25.000 Zeitungsexemplaren, die möglichst originalgetreu aussehen (Typografie, Seitengestaltung usw.).

In der Nacht des 31. Dezember 1943 begeben sich einige der Widerstandskämpfer zu den Zeitungsverkaufsstellen in Lyon und geben sich als Zensurbehörde aus. Auf diese Weise tauschen sie die echten Zeitungen gegen ihre Ausgabe aus.

Als die Polizei die Masche bemerkt, sind bereits alle Zeitungen verkauft worden. Die Leserschaft der Nouvelliste erhält so ganz andere Informationen als die, die sie gewöhnlich liest. Die Polizei klärt den Fall nie auf.

Die wichtigsten Schlagzeilen:

- Massive Luftangriffe auf Deutschland
- Aufruf an die Bourgeoisie (sich den Maquis anzuschließen)
- Der Maréchal de France, das Staatsoberhaupt, stellt die Republik wieder her
- In Wirklichkeit geht der Terrorismus von der Milice (einer paramilitärischen Truppe) aus



Titelseite der gefälschten Nouvelliste
Quelle : CHR D Lyon © Pierre Verrier

Literatur

Le Mer, Régis (2014): Imprimeurs lyonnais à Lyon et aux alentours (1940-1944), Editions Mémoire active, Lyon.

Pons, Maurice (1991): Eugène Pons: imprimeur, chrétien, résistant, martyr, Editions du Témoignage chrétien, Paris.



Link zur Website:
<http://resist-1933-1945.eu/biografien>

Texte: Héroïse Levecque, Marie-Liesse Zambeaux; Redaktion: Julia Albert, Marie Basalla, Katharina Klasen, Dr. Christine Müller-Botsch, Sabine Sieg, Marie-Liesse Zambeaux; Übersetzung: Sémil Berg; Gestaltung: Braun Engels Gestaltung, Ulm; © 2024 Gedenkstätte Deutscher Widerstand



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden. Projekt-Nummer: 101051075



Wenn nicht anders spezifiziert, unterliegt der Inhalt dieses Dokuments folgender Lizenz: CC BY-NC-ND 4.0. Informationen zu den Nutzungs- und Verarbeitungsbedingungen: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>
Alle Rechte an Fotos und Quellen bleiben bei den jeweiligen Rechteinhabern